

Überarbeitung: Postwachstumsaspekte im neuen Wirtschaftssystem

Einleitung

Dieses Dokument ergänzt das Strategiepapier und den Magazinartikel um eine vertiefte Analyse der Postwachstumsaspekte des vorgeschlagenen Wirtschaftssystems. Es zeigt auf, wie die Kombination aus Freiwirtschaft (Gesell), Modern Money Theory (MMT) und Bedingungslosem Grundeinkommen (BGE) nicht nur soziale Gerechtigkeit fördert, sondern auch den systemischen Wachstumszwang des Kapitalismus überwindet und einen nachhaltigen Schrumpfungspfad ermöglicht.

Der Wachstumszwang im gegenwärtigen Kapitalismus

Das gegenwärtige kapitalistische System ist strukturell auf Wachstum angewiesen. Diese Wachstumsabhängigkeit hat mehrere Ursachen:

1. **Zins- und Zinseszinsmechanismus:** Das schuldenbasierte Geldsystem erfordert, dass mehr zurückgezahlt wird (Hauptschuld plus Zinsen) als ursprünglich geschöpft wurde. Dies erzwingt ein exponentielles Wirtschaftswachstum, um die steigenden Zinslasten zu bedienen.
2. **Vermögenskonzentration:** Die Akkumulation von Geldvermögen in den Händen weniger führt zu einer Umverteilung von unten nach oben, die nur durch Wachstum politisch erträglich gemacht werden kann.
3. **Renditeerwartungen:** Die Erwartung steigender Renditen auf Kapitalanlagen treibt Unternehmen zu ständigem Wachstum und Gewinnsteigerung.
4. **Arbeitsmarktdruck:** In einem produktivitätssteigernden System muss die Wirtschaft wachsen, um Arbeitsplätze zu erhalten.

Diese Wachstumsabhängigkeit steht in fundamentalem Widerspruch zu den ökologischen Grenzen unseres Planeten. Ein ressourcenintensives Wirtschaftswachstum ist angesichts der Klimakrise und des Biodiversitätsverlusts nicht nachhaltig fortführbar.

Die Rolle der drei Bausteine bei der Überwindung des Wachstumszwangs

1. Freiwirtschaft und Demurrage: Eindämmung der Vermögensakkumulation

Die Umlaufsicherung (Demurrage) ist das zentrale Element zur Überwindung des Wachstumszwangs. Sie wirkt auf mehreren Ebenen:

- **Neutralisierung des Liquiditätsvorteils:** Die Demurrage beseitigt den strukturellen Vorteil des Geldes gegenüber verderblichen Waren und damit

die Grundlage für Zinsforderungen.

- **Verhinderung der Geldvermögenskonzentration:** Anders als im zinsbasierten System, wo Geldvermögen exponentiell wachsen, führt die Demurrage zu einer kontinuierlichen Entwertung gehorteten Geldes. Dies macht die Anhäufung großer Geldvermögen unattraktiv und verhindert die selbstverstärkende Vermögenskonzentration.
- **Förderung langfristiger Investitionen:** Die Demurrage lenkt Investitionen in langlebige, nachhaltige Projekte mit moderaten, aber stabilen Renditen, statt in kurzfristige, ressourcenintensive Spekulationen.
- **Reduzierung der Kapitalrenditeerwartungen:** Die Umlaufsicherung senkt die gesellschaftlich erwartete Kapitalrendite auf ein Niveau, das ohne Wachstumszwang erreichbar ist.

Die Bodenreform als zweiter Teil der Freiwirtschaft verhindert zudem die Spekulation mit Grund und Boden und damit eine weitere Quelle leistungsloser Einkommen, die Wachstum erfordern würden.

2. Modern Money Theory: Öffentliche Investitionen ohne Wachstumszwang

Die MMT befreit die staatliche Finanzpolitik vom Diktat der Finanzmärkte und ermöglicht eine Wirtschaftspolitik, die nicht auf Wachstum ausgerichtet sein muss:

- **Entkopplung von Staatsausgaben und Steuereinnahmen:** Der Staat ist nicht mehr auf wachsende Steuereinnahmen angewiesen, um öffentliche Aufgaben zu finanzieren.
- **Finanzierung der ökologischen Transformation:** Die MMT ermöglicht die Finanzierung umfangreicher Investitionen in den ökologischen Umbau der Wirtschaft, ohne Wachstum zu erzwingen.
- **Arbeitsgarantie statt Wachstumspolitik:** Statt Wachstum zu fördern, um Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, kann der Staat direkt sinnvolle Beschäftigung in gesellschaftlich wichtigen Bereichen schaffen.
- **Antizyklische Steuerung:** Die MMT ermöglicht eine antizyklische Wirtschaftspolitik, die Überhitzung vermeidet und kontrollierte Schrumpfungsprozesse in ressourcenintensiven Sektoren begleiten kann.

3. Bedingungsloses Grundeinkommen: Wohlstand ohne Wachstum

Das BGE entkoppelt die soziale Sicherheit vom Wirtschaftswachstum und schafft damit die Voraussetzungen für eine Postwachstums-gesellschaft:

- **Entkopplung von Einkommen und Erwerbsarbeit:** Das BGE sichert ein Grundeinkommen unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung und macht soziale Sicherheit nicht mehr von Wachstum abhängig.

- **Ermöglichung von Arbeitszeitverkürzung:** Das BGE erleichtert freiwillige Arbeitszeitverkürzungen und damit eine Reduktion des Produktionsvolumens ohne soziale Härten.
- **Förderung nicht-materieller Wohlstandsformen:** Mit einem BGE können Menschen verstärkt nicht-materielle Formen des Wohlstands (Zeit, Gemeinschaft, Bildung, Kultur) anstreben, die weniger ressourcenintensiv sind.
- **Akzeptanz für Strukturwandel:** Das BGE erhöht die gesellschaftliche Akzeptanz für den notwendigen Strukturwandel hin zu einer ressourcenleichteren Wirtschaft, da existenzielle Ängste reduziert werden.

Synergien für eine Postwachstumsökonomie

Die Kombination der drei Bausteine erzeugt Synergien, die besonders wirksam den Wachstumszwang überwinden und eine Postwachstumsökonomie ermöglichen:

1. **Demurrage + BGE:** Die Umlaufsicherung verhindert die Vermögenskonzentration, während das BGE die Grundversorgung sichert. Gemeinsam ermöglichen sie eine gerechtere Verteilung ohne Wachstumszwang.
2. **Demurrage + MMT:** Die Umlaufsicherung senkt die Kapitalrenditeerwartungen, während die MMT eine staatliche Investitionspolitik ohne Wachstumszwang ermöglicht. Gemeinsam fördern sie langfristige, nachhaltige Investitionen.
3. **MMT + BGE:** Die MMT bietet den Finanzierungsrahmen für das BGE, während das BGE die sozialen Härten einer Transformation zur Postwachstumsökonomie abfedert. Gemeinsam ermöglichen sie einen sozial verträglichen Übergang.
4. **Alle drei Bausteine:** Die Kombination aller drei Elemente schafft ein kohärentes System, das den Wachstumszwang auf allen Ebenen überwindet und gleichzeitig soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit fördert.

Suffizienz als tragende Säule

In einem System ohne Wachstumszwang wird Suffizienz (das “Genug”) zu einer tragenden Säule der Wirtschaft:

- **Von der Effizienz zur Suffizienz:** Während der Kapitalismus primär auf Effizienzsteigerung setzt (mehr mit weniger), ermöglicht das neue System einen Fokus auf Suffizienz (genug statt immer mehr).
- **Qualitatives statt quantitatives Wachstum:** Das System fördert qualitatives Wachstum (Bildung, Kultur, Gemeinschaft) bei gleichzeitiger Reduktion des materiellen Durchsatzes.

- **Langlebigkeit statt Obsoleszenz:** Ohne Wachstumszwang werden langlebige, reparierbare Produkte wirtschaftlich attraktiver als die geplante Obsoleszenz des Wachstumskapitalismus.
- **Regionale Wirtschaftskreisläufe:** Das System fördert regionale, ressourcenschonende Wirtschaftskreisläufe statt globaler, transportintensiver Lieferketten.

Praktische Implikationen für die Implementierung

Die Postwachstumsperspektive hat konkrete Implikationen für die Implementierung des neuen Wirtschaftssystems:

1. **Schrittweise Reduktion ressourcenintensiver Sektoren:** Parallel zur Einführung der drei Bausteine sollte eine gezielte Reduktion besonders ressourcenintensiver Wirtschaftssektoren erfolgen.
2. **Förderung der Kreislaufwirtschaft:** Die Implementierung sollte mit einer konsequenten Förderung der Kreislaufwirtschaft verbunden werden, um den Ressourcenverbrauch zu minimieren.
3. **Neue Wohlstandsindikatoren:** Statt des BIP sollten alternative Wohlstandsindikatoren entwickelt und etabliert werden, die Lebensqualität, soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit abbilden.
4. **Bildung für Postwachstum:** Die Transformation erfordert eine breite Bildungsoffensive, die ein neues Verständnis von Wohlstand und Wirtschaft vermittelt.
5. **Internationale Koordination:** Die Überwindung des Wachstumszwangs muss international koordiniert werden, um Wettbewerbsnachteile zu vermeiden und globale Ressourcengerechtigkeit zu fördern.

Fazit: Von der Wachstumsökonomie zur Postwachstumsgesellschaft

Die Kombination aus Freiwirtschaft (insbesondere Demurrage), MMT und BGE bietet einen kohärenten Rahmen für den Übergang von einer wachstumsabhängigen zu einer postwachstumsfähigen Wirtschaft. Sie ermöglicht:

- Die Überwindung des zins- und zinseszinsgetriebenen Wachstumszwangs
- Die Eindämmung der Vermögenskonzentration ohne Wachstumskompensation
- Die Sicherung sozialer Gerechtigkeit auch bei schrumpfender Wirtschaft
- Die Förderung von Suffizienz und Nachhaltigkeit als tragende Säulen

Damit wird ein Wirtschaftssystem möglich, das innerhalb der planetaren Grenzen operiert und gleichzeitig ein gutes Leben für alle ermöglicht – eine echte “Marktwirtschaft ohne Kapitalismus”, die nicht mehr auf ständiges Wachstum angewiesen ist.